Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 340

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 20. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Mai.

Die Revision der Militärstrafprozeßordnung ist zwar von der Regierung in Aussicht gestellt, aber seitdem ist Jahr und Tag vergangen, ohne daß ein Schritt geschehen wäre. Die Mängel des jetzigen Zustandes treten bei jedem einzelnen Falle hervor, an welchem das Publikum Interesse nimmt. Zu diesen Mängeln gehört das absolut geheime Verfahren. Weder der Angeklagte, noch die Zeugen werden vor der Oeffentlichkeit vernommen; der Gerichtshof publizirt nicht einmal den Urtheilstenor, geschweige die Gründe vor der Oeffentlichkeit. Bis der Kaiser das ergangene Urtheil bestätigt hat, ruht auf demselben der Schleier des Amtsgeheimnisses. Nach dieser Bestätigung wird es dem Angeklagten eröffnet; es steht fortan Nichts im Wege, daß diejenigen, welche über den Inhalt des Urtheils Etwas erfahren, das, was sie wissen, weiter verbreiten, aber von Amtswegen wird nicht dafür gesorgt, daß es bekannt werde. Es gilt als eine große Konzession an das Publikum, wenn sich ausnahmsweise die Militärjustizbehörde dazu herbeiläßt, eine Darstellung des Falles zu veröffentlichen. Soweit es sich um Fälle von dienstlichen Vergehen, von Konflikten zwischen Militärpersonen handelt, pflegt das Publikum auch gar nicht neugierig zu sein. Anders ist es bei Sachen, wo es sich um ein Unrecht handelt, das eine Militärperson gegen einen Zivilisten begangen. Der Geschädigte hat keine Gelegenheit zu hören, was die Zeugen vor dem Richter aussagen, er hat keine Gelegenheit zu hören, was der von ihm Angeschuldigte selbst aussagt. Er wird behandelt, als ginge ihn die Sache eigentlich gar nichts an. So jetzt bei dem Mainzer Fall, der ganz eklatant die Nothwendigkeit einer Reform der Militärstrafprozeßordnung beweist und dessen Behandlung vielfach einen Unmuth hervorgerufen hat, dem durch ein zweckmäßigeres Verfahren vorgebeugt werden könnte.

Die „Kreuzztg.“ ist auch heute noch überzeugt, daß eine Novelle zu der Landgemeindeordnung für den Osten genügt hätte. Da aber die Konservativen sich hätten überzeugen müssen, daß sich im Abgeordnetenhause eine Mehrheit für eine noch weit schlechtere Fassung gefunden haben würde, als es die jetzige ist, so hätten sie der letzteren zugestimmt, nicht ohne jedoch darauf zu rechnen, daß das Herrenhaus in manchen Punkten Aenderungen vornehmen würde, die ihm erwünscht sein müßten. Das sei geschehen. Dabei möge es aber nun auch bleiben. Das wird sich ja finden. Die „Kreuzzeitung“ ihrerseits vermuthet, daß Minister Herrfurth „seine Gründe hat, das Zustandekommen des Gesetzes dringender zu wünschen, als wir es thun.“ Mit andern Worten: die „Kreuzzeitung“ meint, Herr Herrfurth werde dem Herrenhause nachgeben müssen, um sein Ministerportefeuille zu retten. Gleichzeitig klagt das Blatt den Minister an, er habe Alles aufgeboten, um die Konservativen, ohne die er das Gesetz doch nicht ausführen könne, vor den Kopf zu stoßen und zu verletzen. Darüber sind die Ansichten verschieden. Minister Herrfurth würde das Zustandekommen des Gesetzes sehr erleichtert haben, wenn er die Gesinnungsgenossen der „Kreuzztg.“ im Abgeordneten- und namentlich im Herrenhause etwas weniger mit Glacéhandschuhen angefaßt und bedacht hätte, daß auf einen groben Klotz ein grober Keil gehört. Und es ist noch Zeit dazu. Herr Herrfurth ist nicht ganz unschuldig daran, wenn die „Herren“ in den dialektischen Feinheiten, mit denen er ihre Insulten zurückwies, das Eingeständniß seiner unsicheren Stellung zu sehen glauben.

Fürst Bismarck hat die Hoffnung, durch sein Erscheinen im Reichstage den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu Falle zu bringen, bereits aufgegeben. In einer Erörterung eines anderen Blattes war die Annahme des Handelsvertrages im Reichstage als wahrscheinlich bezeichnet und hinzugefügt worden, daß das Eingreifen des Fürsten Bismarck in die Reichstagsverhandlungen an dem vorausgesehenen Resultate schwerlich etwas ändern werde. Dazu bemerken die „Hamb. Nachr.“: „Wir sind überzeugt, daß Fürst Bismarck selbst diese Auffassung theilt, glauben aber nicht, daß er sich dadurch abhalten lassen wird, nach seiner Ueberzeugung zu handeln.“ Soll das heißen, daß Fürst Bismarck im Reichstage erscheinen wird, um eine Rede zu halten, von deren Wirkungslosigkeit er im Voraus überzeugt ist? Wir glauben nicht, daß Fürst Bismarck sich den zweifellosen Unannehmlichkeiten eines Berliner Aufenthalts aussetzen wird, um an der Spitze eines Häufleins unverbesserlicher Junker gegen den Handelsvertrag zu protestiren. Das lohnt nicht.

Es ist in Anregung gebracht, das jüngst gefällte Reichsgerichtserkenntniß, wonach auch der Korrektor für den Inhalt der Zeitung verantwortlich ist, zu einer Petition an den Reichstag zu benutzen, um eine Abänderung des Preßgesetzes dahin zu erwirken, daß aus ihm eine Bestimmung beseitigt wird, welche geeignet ist, die Thätigkeit der Redakteure Chicanen aller Art auszusetzen. Eine solche Petition würde gewiß Aussicht haben, von den Blättern aller Parteirichtungen unterstützt zu werden, wie ja auch alle Blätter einmüthig sich gegen das Erkenntniß gewendet haben. Selbst die „N. A. Z.“ schließt sich denselben an; wenngleich sie betont, daß, um das Erkenntniß richtig zu würdigen, der Wortlaut desselben abgewartet werden müsse, so findet sie doch, daß unsere Preßgesetzgebung, welche die Verantwortlichkeit in der Presse nicht nach den thatsächlichen Verhältnissen normire, der Abänderung bedürftig sei.

Zu dem Attentat auf den Zarewitsch, welches in Tokio noch andauernd die Gemüther beherrscht, werden weiter folgende verbürgte Einzelheiten bekannt: „Zur Zeit des Unfalles befand sich der Prinz Georg von Griechenland ganz in der Nähe des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in einem Jinrikischa. Der Mann, der den Jinrikischa des Großfürsten-Thronfolgers von hinten schob, ergriff das Bein Tsudas (des Attentäters) und zog es an sich. Der Mann fiel zur Erde nieder, indem ihm sein Schwert aus der Hand fiel; ein anderer Mann, der den Jinrikischa des Prinzen Georg schob, hob das Schwert auf und verwundete Tsuda damit. Der Polizeiwachtmeister Kimura, der sich im Vortrabe befand, lief, ohne einen Augenblick zu verlieren, auf den Mann zu und ergriff ihn. All' dies geschah mit solcher Schnelligkeit, daß die anderen Anwesenden zum Beispringen keine Zeit fanden.“ — Alle übrigen Angaben über Art und Hergang des Attentats sollen unbegründet sein.

In der am Montag erschienenen Encyklika des Papstes nimmt die sehr lebhaft geführte Widerlegung der sozialistischen Lehren 15 Seiten ein. Das Eigenthumsrecht und das Erbrecht werden als natürliche göttliche Rechte vertheidigt. Als Grundlage des Eigenthums stellt die Encyklika die Arbeit auf und gelangt zum Schlusse, daß der Kollektivismus des Eigenthums gerade denjenigen schaden würde, um deren Unterstützung es sich handle. Durch Bestreiten der natürlichen Rechte jedes Einzelnen werde die Thätigkeit der Gesellschaft und die öffentliche Ruhe gestört. Von Seite 15 bis 28 giebt die Encyklika eine Darlegung der Mitwirkung der Kirche an der Lösung der sozialen Frage. Auf den darauf folgenden dreizehn Seiten werden die Pflichten des Staates definirt und die allgemeinen Pflichten desselben gegenüber den Arbeitern, wie folgt, dargelegt: Der Staat habe darauf zu sehen, daß in den Werkstätten die Religion beobachtet werde, daß in denselben Reinheit der Sitten herrsche und gegenseitige Gerechtigkeit obwalte. Der Staat habe darauf zu sehen, ob die Verwendung der Arbeiter beiderlei Geschlechts die Moralität beeinträchtige, ob die Arbeiter über ihre Kräfte angestrengt würden, und ob die Arbeit der Gesundheit schädlich oder dem Geschlecht und Alter der Arbeiter angepaßt sei. Hinsichtlich all dieser Punkte solle durch die Behörden und Gesetze innerhalb gewisser Grenzen vorgesorgt werden. Die Encyklika weist ferner auf die Nachtheile hin, die aus den Ausständen hervorgehen, und ruft die Intervention des Gesetzes an, damit die Ursache der Ausstände beseitigt und verhindert werde, daß dieselben sich ausbreiten und Konflikte zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern hervorrufen. Im weiteren Verlaufe empfiehlt die Encyklika die Beobachtung der Sonntagsruhe. Die Lohnfrage anlangend, so ist der Papst dafür, daß die Differenzen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern durch gemischte Kollegien gelöst werden. Sodann empfiehlt die Encyklika den Arbeitern Sparsamkeit, deren große Vortheile für die Letzteren auseinandergesetzt werden. Auf den Seiten 41 bis 52 behan-

Ausstellungen.

Von Silvester Frey.

(Nachdruck verboten.)

Man hat unser Jahrhundert zuweilen dasjenige der Ausstellungen genannt. Gewiß nicht mit Unrecht; denn unsere Freude an denselben und die Geflissenheit, sie zu Stande zu bringen, fallen wohl charakteristisch in das Auge desjenigen, welcher es sich zur Aufgabe gemacht, die Merkmale zu verzeichnen, nach welchen sich einzelne Zeitabschnitte besonders scharf von einander abheben.

Gleichwohl ist das Ausstellungswesen keineswegs so neuen Datums, wie man gemeiniglich annimmt. Den Anfang machte vielleicht ein Vorfall, welcher aus dem Jahre 1429 gemeldet wird. Damals besuchte Kaiser Sigismund die Stadt Regensburg, um einen Streit zu schlichten, welcher zwischen den Bürgern derselben und dem wegelagernden Adel der Umgegend entbrannt war. Diese Zeit der Schauspiele und Gepräge benutzte ein Maler, um sein eben entstandenes Bild für ein Besichtigungsgeld den hohen Gästen und der zahlreichen Gefolgschaft derselben zur Schau anzubieten. In einer Rechnungsablage zählt nämlich die Chronik der alten Reichsstadt unter anderem auch folgenden Posten auf: „Item mehr haben wir gebe von dem Gemäl zu schaun, wie die Jungfraw zu Frankreich gefochten hat, 24 Pfennige.“ Das Bild behandelte also die bekannte Episode aus dem Leben der Jeanne d'Arc. Da sie nun erst zwei Jahre später von den Engländern verbrannt wurde, hat sich der betreffende Künstler offenbar sehr schnell dieses Gegenstandes bemächtigt; die Jungfrau ist also noch bei ihren Lebzeiten gemalt und ausgestellt worden. Leider ist das Bild verschwunden, und ebenso wenig läßt sich heute mehr der Name des Malers ermitteln, welcher zuerst auf den Gedanken kam, allein für das Anschauen eines Ergebnisses seiner Kunst von der besuchenden Menge einen Preis zu fordern.

Vereinzelte Nachahmungen dieses Vorganges wiederholen sich nun von Zeit zu Zeit. Sie betreffen sämmtliche Gebiete und weiten sich zu einer Anhäufung, wo das Urtheil durch systematische Anordnung oder Gegenüberstellung zu bestimmten Schlüssen geleitet wird. In demselben Maße, wie Frankreich dann zum politischen Uebergewicht gelangt, übernimmt es auch die Führung in dieser Angelegenheit. Die erste eigentliche Ausstellung in dem Sinne und mit den Zielen, wie sie uns heute vorschweben, fand im September 1798 zu Paris statt. Damit war der Anstoß gegeben zu den Vorgängen, welche sich bald mehr, bald minder glücklich in rascher Nacheinanderfolge zu wiederholen pflegen.

Heute giebt es kaum noch eine größere Stadt, welche nicht den Muth hätte, eine Ausstellung in Szene zu setzen, kein Gebiet der Werkthätigkeit oder des Wissens, welches nicht das Material dazu böte. Der ernste Zweck, welcher den ersten Versuchen zu Grunde lag, hat oft genug einem weniger lauteren weichen müssen; Spekulation und Humbug sind an seine Stelle getreten. Im Jahre 1885 fand zu Chicago eine Ausstellung männlicher Schönheiten statt, welche sich des größten Zulaufs zu erfreuen hatte. Von den „Exemplaren“ waren Nr. 12 und 9 Deutsche; der erstere eine „gefallene Größe“, welche sich nur durch die äußerste Noth dazu hatte verleiten lassen, der andere ein stellenloser Kommis, welcher also demselben Triebe gehorchte. Als das Publikum zuerst in die Hallen stürzte, wurde er von einem so starken Coulissenfieber befallen, daß ihn Nr. 10 und 11 festhalten mußten, sonst wäre er davon gelaufen. Um jedem Geschmack zu genügen, hatte man auch China in Nr. 3 einen Platz auf dieser Ausstellung eingeräumt. So thronte Chin-Sing würdevoll auf seinem Stuhle und fächelte sich lässig mit einem Fächer Kühlung zu, zum Entzücken der Vertreterinnen des himmlischen Reiches, die sich insgesammt in seinen ellenlangen Zopf verliebt hatten.

Noch abgeschmackter war wohl die Kinder-Ausstellung, welche 1883 in London stattfand. Die erste Anregung zu einer solchen hatte keinen geringeren zum Urheber als Barnum, den bekannten jüngst verstorbenen König des Humbugs. Der pekuniäre Erfolg derselben überstieg selbst die äußersten Erwartungen, der Stolz der Mütter, deren Babys mit einem Preise ausgezeichnet wurden, rief die albernsten Scenen hervor. Der Humbug trieb seine Blüthen wie nie zuvor; man hätte glauben mögen, daß eine Erfindung oder Entdeckung von weltbewegender Tragweite für die gesammte Menschheit gelungen sei. Uebrigens hat sich der Ausgang dieser Ausstellung durch das gräßliche Unglück, welches sich daran knüpfte, mit düstern Zeichen in die Erinnerung gegraben. Es entstand nämlich ein Gedränge, bei welchem gegen dreihundert Personen verletzt oder getödtet wurden. Zumal fielen die jungen hilflosen Menschenblüthen der Panik zum Opfer. Fünf, sechs Fuß hoch lagen sie übereinander, röchelnd und sich wälzend. Die Kleinen waren so fest zusammengedrückt, daß es Mühe machte, sie auseinander zu zerren. Zuweilen war es unmöglich, auch nur festzustellen, wer die unglücklichen Eltern seien, denen sie zugehörten. Aber die Völkerschaften des Humbugs werden darum jedenfalls nicht davon abkommen, bei passender Gelegenheit wieder eine solche Ausstellung von Babys zu veranstalten.

Inzwischen hat es auch keineswegs an gewichtigen Stimmen gefehlt, welche ernstlich vor solcher Ausschreitung warnten. Selbst Ausstellungen, welche sich auf einem ganz anderen Gebiete bewegten, erfuhren eine ablehnende Beurtheilung. Als im Jahre 1850 zu Dresden eine solche industrieller Erzeugnisse stattfand, konnte sich Gutzkow folgender Auslassungen,

delt die Encyklika die Frage der Arbeitervereine, Arbeiterversicherungen, Arbeiterpatronate, Arbeiter-Syndikate u. s. w. und gelangt zu dem Schlusse, es müsse mit größter Beschleunigung vorgesorgt werden, damit nicht die soziale Frage zu einem unheilbaren Uebel werde. Die Regierungen sollen zu diesem Ende die Gesetze und die bestehenden Einrichtungen handhaben, die Reichen und Patronate sollen ihrer Pflichten eingedenk sein und die Arbeiter sollen auf die Stimmen der Vernunft hören. Da die Religion allein das Uebel gründlich zu heilen im Stande sei, sollen Alle, namentlich aber die Bischöfe und der Klerus, ihren wohlthätigen Einfluß geltend machen und die Nächstenliebe als Grundlage aller Tugenden lehren und in größtem Umfange üben.

Die „Politische Korrespondenz" erhält aus serbischen Regierungskreisen eine Darstellung der **Ausweisung der Königin Natalie**, in welcher behauptet wird, die Königin habe Anfangs Zusicherung der freiwilligen Entfernung gegeben, allein im letzten Augenblicke erklärt, nur der physischen Gewalt weichen zu wollen, was die serbische Regierung in die Zwangslage versetzte, Gewalt anzuwenden. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht ferner ein von dem serbischen Minister des Innern an die Präfekten versendetes Zirkulartelegramm folgenden Inhalts:

„Nachdem die Regierung auf Grund des ordnungsmäßig sanktionirten Beschlusses der Skupschtina vom 30. März alle Mittel erschöpft, um die Königin Natalie zu bestimmen, daß sie bis zur Großjährigkeit des Königs ihren Aufenthalt außerhalb Serbiens nehme, mußte der Minister des Innern Namens der Regierung, welcher die Ausführung des Beschlusses der Skupschtina zur Pflicht gemacht wurde, die Vollstreckung des Beschlusses durch die Organe des Staates anordnen. Ihre Majestät die Königin-Mutter wurde heute 4½ Uhr Morgens mit der Eisenbahn nach dem Ausland befördert. Der Minister beauftragt die Präfekten, dies zur Kenntniß der Bevölkerung zu bringen mit dem Hinzufügen, daß der Königin-Mutter die Rückkehr bis zur Großjährigkeit des Königs nicht gestattet sei außer in einigen, in dem Beschlusse der Skupschtina vorgesehenen Fällen, was eintretenden Falles den Präfekten speziell bekannt gegeben werden würde."

Die Königin Natalie soll übrigens das Fenster des Wagens, in welchem sie eskortirt wurde, aufgerissen und die Menge laut schreiend um Hilfe gerufen haben. — Da ein serbischer Minister sich vor den Steinwürfen der Menge in ein Privathaus flüchten mußte, so werden jetzt die Wohnungen der Regenten und Minister von Gendarmen und Militär bewacht. — Die „Neue Freie Presse" meldet, der König habe in Topschider vor Aufregung Thränen vergossen. — Der Ministerpräsident Pasic soll beabsichtigen, seine Entlassung zu nehmen.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai.

— Herrn v. **Maybachs Rücktrittsgesuch** ist nunmehr genehmigt worden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß der aus dem Amte scheidende Minister sein Ressort vor dem Landtage noch in den dasselbe betreffenden Angelegenheiten vertritt. Das Staatsministerium brachte Herrn **Thielen** als Nachfolger in Vorschlag.

— Eine erstaunlich lange Zeit haben die „Hamb. Nachr." gebraucht, um über die den Fürsten Bismarck doch so nahe angehende Angelegenheit des **Welfenfonds** folgende kurze und ziemlich nichtssagende Notiz druckreif zu machen:

Kürzlich ist in den demokratischen Blättern vielfach die **Verbrennung der Belege** über die aus dem Welfenfonds gemachten **Ausgaben** monirt worden. Wer sich über diese Vernichtung wundert, besitzt entweder keine Erinnerung mehr von der Wirkung der Veröffentlichung geheimer napoleonischer Papiere aus den Tuilerien, oder hat das Bedürfniß, ähnliche Verstimmungen und Besorgnisse, die sich daran knüpften, auch in Deutschland herbeizuführen. Sehr viele Verwendungen aus dem Welfenfonds im Auslande haben jedenfalls die nützliche Wirkung gehabt, zur Erhaltung guter auswärtiger Beziehungen des deutschen Landes erheblich beizutragen. Nachdem das Bedürfniß hierzu sich wesentlich gemindert hatte, wurden die Beträge namentlich im früheren Königreich Hannover verwendet.

Die Sache liegt doch wesentlich anders. Die scharfe Kritik der öffentlichen Meinung (nicht nur „demokratischer Blätter") richtete sich, meint das „Berl. T." mit Recht, gegen die Verwendung des Welfenfonds zu **ungesetzlichen Zwecken** und zweitens gegen die **Verbrennung**, die den Nachweis verhindert, daß der Fonds zu einem großen Theile nicht immer blos in der in den „Hamb. Nachr." angeführten Art, sondern namentlich zu einer die Interessen des Reiches verletzenden Beeinflussung und Vergiftung der öffentlichen Meinung im **Innern** verwandt worden ist.

L. C. Die **Sonnabend-Abend-Nummer** der „Nat.-Ztg." ist von der Polizei konfiszirt worden, weil durch ein Versehen, an die Stelle, wo die Druck- und Verlagsfirma stehen soll, der Name des verantwortlichen Redakteurs gesetzt worden war. Weshalb es in diesem Falle der Beschlagnahme des Blattes bedurfte, ist das Geheimniß der Polizei. Auffälliger Weise sind im Widerspruch mit § 27 des Preßgesetzes auch die Börsenbeilage und die Verloosungsliste konfiszirt worden. Die „Nat.-Ztg." glaubt, daß ein Vorgehen, wie das von dem Polizeipräsidenten v. Richthofen beliebte, nicht dazu angethan sei, die Autorität der Behörden zu erhöhen, sondern eher, die entgegengesetzte Wirkung hervorzubringen. Man möchte vermuthen, daß der Mißgriff einem untergeordneten allzueifrigen Beamten zur Last fällt. Im Uebrigen steht die Beschlagnahme formell im Einklang mit den Bestimmungen der §§ 6 und 23 des Preßgesetzes, d. h. die Beschlagnahme ist statthaft, wenn auf der Druckschrift der Drucker oder Verleger nicht genannt ist. — Die „Nat.-Ztg." macht heute übrigens nähere Angaben über die Beschlagnahme und drückt ihre Entrüstung über die Maßregelung durch das Polizeipräsidium aus. Der Humor bei der Sache, die sonst nicht gerade erheiternd wirkt, ist, daß ein so überaus gemäßigtes Organ die Härten polizeilicher Allgewalt erfahren mußte. Besser aber wird es trotz des Lärmschlagens der „National-Zeitung" nicht werden.

Mannheim, 19. Mai. Die allgemeine deutsche **Lehrerversammlung** hielt heute ihre erste, von etwa 4000 Personen besuchte Hauptversammlung ab. Der Großherzog hatte in Folge des durch den Tod der Prinzessin Elisabeth eingetretenen Trauerfalls seine Theilnahme absagen lassen. Die Versammlung wurde im Namen der Stadt durch den Oberbürgermeister Moll und im Namen der Regierung durch den Geheimen Hofrath Armbruster begrüßt. Es wurden hierauf folgende Vorträge gehalten: „Ueber Pädagogik als Kunstlehre" von Kreisschulrath Weygoldt (Karlsruhe); „Ueber die Schule als Bildnerin für das sozialpolitische Leben" von Seminaroberlehrer Keferstein (Hamburg) und „Ueber Schulreform und soziales Leben" von Professor Gutersohn (Karlsruhe.)

Militärisches.

= **Personalveränderungen**. Zu Generallieutenants befördert sind die Generalmajors v. **Hoffbauer** von der 5. Feld-Art.-Brigade, Seyfried von der 18. Div., Andreae, Inspekteur der ersten Ingen.-Insp. Den Charakter als Generallieutenant erhielten die Generalmajors Frhr. v. Dörnberg, Kommandant v. Altona, von Tayſen, Abtheil.-Chef im großen Generalstabe, v. **Henninges**, Kommandant von Posen, v. Jena, Generalmajor und Inspekteur der Inf.-Schulen, mit der Führung der 7. Div. beauftragt. Zu Generalmajors befördert wurden: Bene, Oberst und Kommandeur des 4. Bad. Inf.-Regts. unter Ernennung zum Kommandeur der 6. Inf.-Brigade, v. Goßler, Oberst, beauftragt mit der Führung der 43. Inf.-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, Metzler, Oberst vom Inf.-Regt. Nr. 43, unter Ernennung zum Kommandeur der 71. Inf.-Brigade, v. Podbielski Oberst und Kommandeur der 34. Kav.-Brig., v. Stülpnagel, Oberst, beauftragt mit der Führung der 22. Inf.-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, **Reßel**, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 47, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, Looff, Oberst und Kommandeur der 15. Feld-Art.-Brigade, v. Wurmb, Oberst und Kommandeur der 3. Kav.-Brigade, Spitz, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Landwehr-Inspekt, Berlin, unter Ernennung zum Insp. dieser Inspektion, v. Winning, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 138, unter Ernennung zum Kommandeur der 26. Inf.-Brig. Buchholz, Oberst und Kommandant von Glatz, der Charakter als Gen.-Major verliehen, v. Müller, Oberst und Kommandeur des Braunschw. Inf.-Reg. Nr. 92, unter Stellung à la suite des Rgts., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Inf.-Schulen beauftragt. Zur Disposition gestellt sind Kühne, Gen.-Lieut. und Komm. der 31. Div., Frhr. v. Willisen, Gen.-Lieut. u. Kommand. d. 7. Div., v. Scholten, Generalmajor u. Kommand. der 6. Inf.-Brig., v. Bomsdorff, Major vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV.

Lokales.

Posen, den 20. Mai.

d. **Dem Abg. Dr. v. Jazdzewski** ist sowohl von dem „Dziennik Pozn.', als dem „Kuryer Pozn." der Vorwurf gemacht worden, daß er durch sein Auftreten im Abgeordnetenhause bei der Ansiedelungsangelegenheit, ferner bei der Berathung des Kultusetats durch seine Ausführungen über die Angelegenheit des polnischen Privat-Sprachunterrichts gegen den Grundsatz der Solidarität gefehlt und das polnische Interesse geschädigt habe. Es ist inzwischen von dem Abg. v. Jazdzewski auf diese Angriffe erklärt worden: es sei in der polnischen Fraktion keinerlei Beschluß dahin gefaßt worden, daß in der Angelegenheit des polnischen Privat-Sprachunterrichts Seitens der Fraktion im Plenum keine Anträge zu stellen seien, worauf sich der Vorwurf bezog, daß er gegen den Grundsatz der Solidarität gefehlt habe; auch der Vorsitzende der polnischen Fraktion, der Abg. v. Czarlinski stimmt hierin mit dem Abg. v. Jazdzewski überein. Ebenso erklärt Letzterer in einer heutigen Zuschrift an den „Dziennik Pozn.": es sei nicht wahr, daß die polnische Fraktion beschlossen habe: ihr Redner solle sich auf eine bloße Kritik des Ansiedelungsgesetzes beschränken, jedoch keine Forderungen stellen. Der „Kuryer Pozn." gesteht zu, daß sein Angriff gegen den Abg. v. Jazdzewski in der Form vielleicht zu

---

die jedenfalls etwas schwarzseherisch gefärbt sind, nicht enthalten: „Man trete nur in diese wunderbare, staunenerregende Ausstellung und frage sein Herz, ob man sich der einschmeichelnden Ueberredung der ersten Kapitel über die Eigenthumsfrage erwehren kann. Ich begreife diese Menschen nicht. Sie gehen durch die Säle und betrachten diese tausendfach verzweigten Ergebnisse deutscher Arbeit mit kindlicher Neugier und jubeln über die Fortschritte des menschlichen Geistes. Ist es aber nur Sentimentalität, wenn man sie auch mit etwas Rührung durchwandert? Ich konnte mich der beklemmenden Gefühle nicht erwehren. Ich blickte hinter die unsichtbaren Vorhänge der Werkstätten, wo alle diese blendenden Erzeugnisse geschaffen wurden. Das ist nun alles im Volke so still gereift! Diese Gürtlerwaaren wurden ziselirt, diese Tücher gewoben, diese Schränke gezimmert — ich will nicht sagen, daß Thränen auf diesen Arbeiten liegen, obgleich deren in dem großen Saale der Gewebe, Stickereien, Klöppeleien genug entdeckt werden könnten, ich will nur die Irrthümer anschlagen, den Zorn, den Mißmuth, die Leidenschaften, die alle hier still und unsichtbar diese Schöpfungen der Arbeit umschweben. Die Produktion, welche wir hier ausgestellt sehen, ist zu sehr eine durch gemeinschaftliche Massenkraft hervorgerufene, als daß man bei ihr versucht würde, an Einzelne zu denken, auf welche die Betrachtung unseres deutschen Arbeiterstandes keine Anwendung fände. Und läge die Erinnerung an die gewitterschwüle Luft der Werkstätten auch nur für eine prüfende Betrachtung darin, daß hier zur kleineren Hälfte doch nur der Fleiß und das Talent, zur größeren das Kapital vertreten ist. Wir finden die Firmen, nicht die Namen der Arbeiter. Wir sehen den Glanz des Verdienstes, wie er auf die Fabrik ausgebreitet ist, nicht auf den Werkführer, der sie vielleicht allein leitet. Die Kapitalisten stellten hier aus, was mit Hilfe ihres Geldes von Unbekannten geschaffen wurde. Kurz, es ist das Anonyme, Unsichtbare, hinter Schleiern Verborgene, das uns beim Eintritt in die Säle einer Ausstellung geisterhaft anweht, und über das Schöne, Herrliche, das zu sehen und zu bewundern ist, uns mehr Rührung als Freude abgewinnt. . . ."

Wie gesagt: solche pessimistischen Anwandlungen eines sonst erlauchten Geistes können die allgemeine Bedeutung, welche das Ausstellungswesen innerhalb der modernen Kulturentwickelung einnimmt, nicht verringern. Wir dürfen nicht zugeben, daß man das Kind mit dem Bade ausschüttet. Es hat eine ganze Reihe von Ausstellungen stattgefunden, welche auf die Erforschung des von ihnen vertretenen Gebietes die segensreichste Förderung ausgeübt haben. Man wurde auf die Mängel nicht weniger aufmerksam, als auf die Vorzüge. Zuweilen warfen die Ergebnisse Licht und Schatten auf Verhältnisse, für welche man früher weder das richtige Auge noch Verständniß besaß. Als man vernahm, daß im Park der ersten großen Weltausstellung, welche zu Paris stattfand, von Seite Preußens auch ein Schulhaus errichtet werden sollte, gab es genug Leute, welche darüber mitleidig lächelten oder gar höhnisch die Achseln zuckten. Aber die betreffende Kommission ließ sich in ihrer Absicht nicht irre machen. Man baute das einfache, äußerlich schmucklose, aber in seinen Einrichtungen einleuchtend praktische Gebäude auf, um damit einen Erfolg zu erzielen, welcher die nachhaltigsten Wirkungen hatte. Dieselbe Bewunderung erregten auf demselben Gebiete die gleichfalls hier ausgestellten sächsischen Lehrmittel. Damals war man in Frankreich noch so wenig chauvinistisch, daß man denselben sogar die große goldene Medaille zuerkannte. Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem preußischen Schulhause zu Theil, „in Anbetracht des glänzenden Zustandes der pädagogischen Institutionen dieses Landes." Die ganze gebildete Welt sprach damals von diesem Ausstellungsgegenstande; ganz Paris mit sammt den Schaaren seiner Fremden wallfahrte hinaus nach dem Marsfeld, wo es zu sehen war. Es war eine Dorfschule aus der Provinz Schlesien nebst Lehrerwohnung, ein freundliches Gebäude, von einem Garten umgeben. Die Wände der Schulstube waren in nützlicher und passender Weise durch Karten und Bilder geschmückt; die Handfibel, die Methode, zu gleicher Zeit zeichnen, lesen und schreiben zu lernen, war den Franzosen etwas Neues. Auch daß bei uns der Turnunterricht obligatorisch ist, wußte man hier noch nicht. Außer den Schulbüchern nahmen noch verschiedene Hilfsmittel für den Unterricht die Aufmerksamkeit in Anspruch. In den Zimmern der Lehrer befanden sich die Bibliotheken für sie und die Schüler — gleichfalls eine Einrichtung, welche man bisher in Frankreich nicht gekannt hatte. Der Nutzen, welchen das Unterrichtswesen aller Völker aus der Kenntnißnahme gewonnen, ist geradezu unberechenbar; und er hätte niemals in seiner ganzen Tragweite eintreten können, wenn er nicht auf jener Weltausstellung, welche sowohl an systematischer Gruppirung der Objekte als auch durch den Zustrom unzählbarer Menschenmassen aus allen Theilen der Welt vielleicht von keiner späteren wieder erreicht wurde, so überzeugend zum allgemeinen Bewußtsein gekommen wäre.

Während man so den sogenannten Weltausstellungen mit ihrer Uebermenge von Material gram geworden zu sein scheint, hat sich das Interesse um so entschiedener denjenigen Ausstellungen zugewendet, welche sich auf ein bestimmtes Gebiet beschränken. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Die Fülle des Gebotenen auf den Weltausstellungen ist gewöhnlich so riesenhaft, daß eine wirkliche Umschau gar nicht zu ermöglichen ist. Ein Exempel möge das beweisen. An der Pariser Weltausstellung hatten sich etwa fünfundvierzigtausend Beschicker betheiligt. Angenommen, daß jedem derselben nur fünf Minuten gewidmet würden, was doch das Mindeste wäre, so macht das 225000 Minuten = 3750 Stunden = 156 Tage und 6 Stunden = 5 Monate 3 Tage 6 Stunden, den Tag zu 24 Stunden gerechnet. Nun konnte man die Ausstellung jedoch nur während 8 Stunden täglich besuchen. Man brauchte deshalb 468 Tage 6 Stunden = 15 Monate 8 Tage 6 Stunden, ohne daß darum eine einzige Minute darauf verwendet werden konnte, in ein Speisehaus zu treten oder eine der mit der Ausstellung verbundenen Vergnügungen in Augenschein zu nehmen. Eben dieser Grund spricht andererseits jedoch für die Einrichtung von Ausstellungen, in denen ein bestimmt begrenztes Gebiet den Besuchern in seiner gesammten Entwickelung und Ausdehnung vor Augen geführt wird.

Die Erfolge, welche in diesem Sinne erzielt wurden, übertrafen oftmals selbst die kühnsten Erwartungen. Wir erinnern, um nur einige Beispiele herauszugreifen, an die Elektrische Ausstellung in Wien und die Hygiene-Ausstellung in Berlin, beide im letzten Jahrzehnt veranstaltet und von einer Tragweite für die betreffenden Gebiete, deren Wellenbewegung noch heute nicht zum Stillstand gekommen ist. Daneben erwecken die Ausstellungen, welche die Kunst in ihrer Gesammtheit oder in einzelnen ihrer Zweige berühren, vor Allem unser Interesse. Nicht allein weil sie Gelegenheit bieten, den jedesmaligen Stand der Produktion kennen zu lernen, die etwaige Entwickelung und den Fortschritt, sondern der Absatz wird auch ermöglicht, die Kauflust erregt und dem schaffenden Künstler mit der Nachfrage die Lust und Liebe zu neuem Schaffen erweckt. Von diesen Ausstellungen wurde der Kunstsinn erst über die Oeffentlichkeit hinaus in die Familien getragen. Manches Bild, welches das Entzücken der Besucher gewesen, gelangte durch ein glücklich gezogenes Loos oder einen günstig abgeschlossenen Kauf in Räume, wo bisher nur die Talmi-Kunst ihr Wesen getrieben. So haben sich diese Ausstellungen beinahe zu einem Bedürfniß herausgebildet. Sie sind der große Markt, auf welchem die Ergebnisse der Kunst ausgestellt werden; sie übermitteln dem großen Publikum die Vorgänge innerhalb derselben, und indem sie diese zu gedeihlicher Weiterentwickelung befruchten, erziehen sie jenes zu den Idealen, ohne welche eine Nation eine achtunggebietende Stellung neben anderen nicht behaupten kann.

---

schroff sei, in der Sache selbst aber ziehe er sein Urtheil nicht zurück und halte dasselbe völlig aufrecht.

* **Die nachgelassene Bibliothek des bekannten Literarhistorikers Robert Boxberger,** der vor seiner Pensionirung Oberlehrer am hiesigen Friedr.-Wilh.-Gymnasium war, ist nunmehr in den Besitz des Buchhändlers Joseph Jolowicz in Posen übergegangen. Die Bibliothek umfaßt u. A. in großer Fülle die deutschen Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts. Namentlich reichhaltig ist die Literatur der klassischen Periode (1750—1820 ca.) vertreten, insbesondere Goethe, Schiller, Lessing, Rückert, deren Werke Boxberger herausgegeben. Mit einer kritischen Ausgabe Rückerts war er beschäftigt, als ihn der Tod ereilte. Hoffentlich wird das vorhandene große gedruckte und handschriftliche Material nicht unbenutzt bleiben. Ein Verzeichniß der Bibliothek wird in 1—2 Monaten gedruckt vorliegen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

⊙ **Thorn,** 16. Mai. [Eröffnung der Straßenbahn.] Dem heutigen Tage wurde von unserer Bevölkerung mit großer Spannung entgegengesehen; sollte er uns doch ein neues Verkehrsmittel der Großstädte erschließen, die Streckenpferdebahn. Pünktlich zur festgesetzten Stunde trafen um 10 Uhr Vormittags sämmtliche Wagen der neuen Bahn, 3 offene und 6 geschlossene, festlich mit Pfingstmaien geschmückt, auf dem Altstädtischen Markte ein, wo sich die zur Eröffnungsfeier geladenen Gäste versammelt hatten. Außer den Aktionären und den Erbauern, den Herren Havestadt und Contag-Berlin, waren erschienen: Kommandant General-Lieutenant v. Lettow-Vorbeck, Oberst v. Entreß-Fürsteneck, Bürgermeister Schustehrus, Stadtbaurath Schmidt, sowie andere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, im Ganzen über 100 Personen. Nachdem die Gäste die geschmackvoll eingerichteten Wagen bestiegen, fuhren diese zum Bromberger Thore hinaus nach der gleichnamigen Vorstadt bis zum Straßenbahnhofe in der Schulstraße. Hier begrüßte die Kapelle des Ulanen-Regiments v. Schmidt die Eintreffenden mit einem kräftigen Marsch und Herr Regierungsbaumeister Contag lud zu einem in der Wagenremise servirten Diner ein, wobei die genannte Kapelle konzertirte. Generallieutenant v. Lettow-Vorbeck brachte den Toast auf den Kaiser aus, indem er hervorhob, daß dies neue Unternehmen eine Folge davon sei, daß der Staat zu hiesigen Bauten Millionen verwendet und dadurch die Entwickelung der Stadt ungemein gefördert habe. Herr Bürgermeister Schustehrus führte aus, die Festungswerke und Rayonbeschränkungen hätten eine Theilung der Stadt bewirkt und diese solle durch das neue Verkehrsmittel gemildert werden. Er sprach den Erbauern seinen Dank aus einerseits für die überaus schnelle Fertigstellung der Bahn und andererseits für die Güte und praktische Ausführung derselben. Schon hierin liege eine Gewähr dafür, daß sich die Straßenbahn rentiren werde. Er leerte sein Glas auf das Gedeihen derselben. Herr Regierungs-Baumeister Contag dankte den Zivil- und Militärbehörden für das Entgegenkommen, das dieselben dem neuen Unternehmen dargebracht und brachte ein Hoch auf die alte Hansa- und Ritterstadt Thorn aus. Herr Professor Böthke verglich die Bromberger Vorstadt in humoristischer Weise mit einem Lande, das allmählich der deutschen Kultur zugänglich gemacht werde, und trank auf das Gedeihen dieser Vorstadt. Auch durch launige Tafellieder, welche die Direktion in geschmackvoller Weise hatte herstellen lassen, wurde das Mahl gewürzt. Nach demselben nahmen die Gäste die Einrichtungen des Straßenbahnhofs in Augenschein. Von 1 Uhr Nachmittags ab wurde der Betrieb für das Publikum aufgenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Elbing, 19. Mai. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 5 Min. mittels Hofzuges hier ein und verließ letzteren mit seiner Begleitung an der über den Elbing-Fluß führenden Eisenbahnbrücke, von der zahlreichen Menschenmenge mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Zum Empfange waren der Regierungspräsident v. Holwede, der Ober-Präsidial-Rath v. Pusch, der Landrath Etzdorf, der Geheime Kommerzienrath Schichau und dessen Schwiegersohn Ober-Ingenieur Ziese anwesend. Nach Begrüßung derselben schritt der Kaiser die Front der Kriegervereine ab, während die Kapelle der letzteren die Nationalhymne spielte. Der Kaiser begab sich sodann auf den bereitliegenden Salon-Dampfer „Kahlberg" und fuhr den Elbing-Fluß abwärts zur Stadt und der Torpedo-Schiffswerft von Schichau unter dem Hurrah der nach Tausenden zählenden, an den Ufern aufgestellten Volksmenge, der Vereine und der Innungen. Bei der Ankunft des Kaisers an der Werft wurde ein Torpedoboot vom Stapel gelassen, dann durchschritt der Kaiser in Begleitung des Geh. Kommerzienrathes Schichau und des Ober-Ingenieurs Ziese sämmtliche Werkstätten, die sich in vollem Betriebe befanden, und sprach überall seine Freude und Anerkennung über die Einrichtung aus. Nach dem Austritt aus der Fabrik begrüßte der Oberbürgermeister Elditt an der Spitze der städtischen Korporationen am Marktthor den Kaiser mit einer Ansprache, auf welche derselbe seinen Dank für den ihm bereiteten herzlichen Empfang aussprach und dem Oberbürgermeister die Hand reichte. Bei der Fahrt durch die prachtvoll geschmückten Straßen, in welchen die Vereine, Gewerke, Fabrikarbeiter und die Schulkinder Spalier bildeten, wurden dem Kaiser erneute Ovationen dargebracht. Nach Besichtigung der Schichauschen Lokomotivfabrik am Bahnhof setzte der Kaiser um $9^{1}/_{2}$ Uhr die Reise nach Königsberg fort.

Elbing, 19. Mai. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeister Elditt dem Vernehmen nach etwa Folgendes: „Es freue ihn, daß die Industrie Elbings sich gehoben habe, er habe sich für dieselbe und speziell für die Schichausche Werft stets interessirt, darum sei er nach Elbing gekommen. Er wünsche, daß die Industrie Elbings weiter blühen möge, und hoffe zuversichtlich, daß der Friede voraussichtlich auch für die nächsten Jahre erhalten bleiben werde. Er bitte den Oberbürgermeister, der Bürgerschaft von Elbing für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank auszusprechen."

Königsberg i. Pr., 19. Mai. Der Kaiser, welcher die Uniform der Gardes du Corps angelegt hatte, traf um $11^{1}/_{2}$ Uhr hier ein und fuhr alsbald, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, zur Enthüllung des Herzog Albrecht-Denkmals.

Königsberg i. Pr., 19. Mai. (Ausführlichere Meldung.) Der Kaiser wurde bei der Ankunft auf dem prächtig geschmückten Festplatze vor dem Schlosse von dem Regierungspräsidenten Dr. v. Heydebrand und der Lasa begrüßt und nahm vor dem verhüllten Denkmal Stellung. Choralgesang eröffnete die Feier, Generalsuperintendent Poetz sprach das Weihegebet. Hierauf fiel, während die auf dem Schloßplatze und Münzplatze aufgestellten Truppen präsentirten, die Hülle von dem Denkmal. Professor Dr. Prutz hielt alsdann die Festrede, in welcher er das Leben und Wirken Herzogs Albrecht I. in Preußen und die Gründung der Universität schilderte. Regierungspräsident v. Heydebrand sprach hierauf im Namen des Komites allen Denen seinen Dank aus, die mit geholfen hätten das Denkmal zu vollenden und übergab dasselbe der Provinz. Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Graf Eulenburg, übernahm das Denkmal und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser ließ sich darauf den Schöpfer des Albrechtsdenkmals Professor Reusch vorstellen und beehrte denselben mit einer längeren Ansprache. Zum Schlusse der Feier erfolgte der Parademarsch der Garnison. Nach einem Besuche der Schloßkirche begab sich der Kaiser auf den Bahnhof und setzte die Reise nach Schlobitten fort.

Hannover, 19. Mai. Die vierte Hauptversammlung des deutschen Sprachvereins wurde heute unter Professor Riegels Vorsitz eröffnet. Der Oberpräsident v. Bennigsen hieß die Theilnehmer — etwa 150 — Namens der Provinz willkommen. Der Stadtdirektor Haltenhoff begrüßte sie im Namen der Stadt Hannover, der Geheimrath Launhardt im Namen des hiesigen Zweigvereins.

Stuttgart, 19. Mai. Der König wird sich, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, am 15. Juni nach Bebenhausen und von da am 1. Juli nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalte begeben, wohin auch die Königin an demselben Tage übersiedeln wird. Vor der Abreise nach Bebenhausen werden von dem Könige Musterungen der Garnisonen von Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm vorgenommen werden.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrath hat, da Livraghi die Anwendbarkeit des Auslieferungsvertrages mit Italien vom Jahre 1868 auf seine von Italien beantragte Auslieferung bestreitet, die ergangenen Akten dem Bundesgericht zur Entscheidung überwiesen.

Rom, 19. Mai. Bei dem Bahnhofe Sankt Paul, in der Nähe der Stadt, fand ein Zusammenstoß eines Soldatentransportzuges mit einem Frachtzuge statt, wobei 36 Soldaten leichte Verletzungen erlitten.

Limoges, 19. Mai. Heute wurden hier zwei Verhaftungen in Folge von Rufen: „Nieder mit Carnot" und „Nieder mit Constans" vorgenommen. Der erstere wurde von einem ehemaligen Munizipalrathe, der Boulangist ist, der andere von einem Anarchisten ausgestoßen. Die Untersuchung gegen die Verhafteten ist eingeleitet.

Brüssel, 19. Mai. Nach den heute vorgenommenen Ermittelungen ist in allen hiesigen größeren Werkstätten die Arbeit nahezu voll wieder aufgenommen. Die Zahl derer, welche nicht arbeiten, ist eine verschwindend geringe.

Der allgemeine Ausstand in dem Kohlenbecken von Charleroi dauert fort. Die heute erwartete Besserung ist nicht eingetreten.

London, 19. Mai. Der Union-Dampfer „Spartan" ist gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen. Der Union-Dampfer „Moor" ist gestern auf der Ausreise in Lissabon angekommen.

Newyork, 20. Mai. Auf einem Eisenbahnzug zwischen den Städten York und Tarritown erfolgte eine Dynamitexplosion; zwei Amerikaner und acht Italiener wurden getödtet, mehrere verwundet; die heftige Erschütterung war weithin fühlbar.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. Mai.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Uhle aus Gorzewo und Tomme aus Robakowo, die Gymnasial-Direktoren Friebe aus Fraustadt und Guttmann aus Bromberg, Stiftsdame Frl. Fischer mit Nichte aus Przystanki bei Lubonin, Fabrikant Klingsper aus Mühlhausen, Ingenieur Netke aus Düsseldorf, Arzt Dr. Civiling aus Wien, die Kaufleute Sikert aus Stettin, Rosenthal und Sauerwald aus Berlin, Cotta aus Breslau, Blasberg aus Hannover, Schinkel aus Bochum, Heyer aus Münchberg, Siebusch aus Gera.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Gymnasial-Direktoren Dr. Dolega aus Rogasen, Dr. Schroer aus Wongrowitz, Professor Dr. Jonas aus Krotoschin, Dr. Martin aus Schrimm, Dr. Eichner aus Inowrazlaw, Dr. Kunze aus Lissa i. P., Dr. Liersemann aus Rawitsch, Dr. Beckhaus aus Ostrowo, Progymnasial-Direktor Smolke aus Tremessen, Realgymnasial-Direktor Dr. Kiehl aus Bromberg, die Kaufleute Liebert, Last, Frey und Fabian aus Berlin, Wintzer aus Bielefeld, Landshoff aus Schwerin a. W., Hartig aus Lübeck, Tischner aus Leipzig, Kampe aus Barmen, Loevy aus Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Adler aus Budapest, Landsberg und Proskauer aus Breslau, Wagner aus Zirke, Schulvorsteher Oehlkers aus Wreschen, die Oberlehrer Ballas aus Fraustadt, Fischer aus Nakel, Rittergutsbesitzer Frebelkorn aus Schenkenburg, Direktor Brandt aus Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Dorffstecher aus Geisenheim und Wolff aus Dresden, Rentmeister Schenkel aus Samaro, v. d. Heide aus Dom. Karnowko.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Lehrer Müller aus Keszczewo, Landwirth Fabel mit Frau aus Jablonska, Fabrikbesitzer Kneis aus Breslau.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Leicht aus Westerhüsen a. E., Klampf aus Spandau, Luther aus Dresden, Obst aus Breslau, Referendar Kaiser aus Offenbach, Oberlehrer Hahn mit Frau aus Magdeburg, Buchhalter Lennemann aus Uchte in Hannover.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Stelter aus Stettin, Nagel aus Wohlen, Reincke aus Köln, Stark aus Berlin, Landwirth Boburowsky aus Krillarsch, Fleischermeister Kut aus Bromberg, Gutsbesitzer Harnisch aus Falkenberg, Kultur-Techniker Windrich aus Jarotschin, Rentier Stuzlmowsky aus Rotzken, Buchhändler Boehtger aus Breslau, Photograph Hintze aus Bentschen, die Rentiers Drotdosch aus Dresden und Strolach aus Thorn, Hutfabrikant Müller aus Berlin und Schneidermeister Holzmann aus Halle a. S.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Wittkowski aus Bendzitow, Gronstajcki aus Krotoschin, Auerbach aus Kleczewo, Riger aus Gnesen und Krause aus Halle, Förster Rudlow aus Murke, Steinmetzmeister Bornstein aus Krotoschin, Lehrer Kocinski aus Podrzebic, Buchbindermeister Zuckermann aus Warschau, die Privatiers Machling aus Gnesen, Hering aus Kolzig, Th. Hering aus Schwenter, Mikowski mit Frau aus Slupce Fräulein Zdabracka aus Thorn, die Landwirthe Stutz mit Frau aus Samter, Prabucki aus Milczewo, Materne und Lambard aus Wolenic und Rychiowski aus Blizyce.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 19. Mai.
Gold in Barren pr. Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilogr. 132,25 Br., 131,75 Gd.

Breslau, 19. Mai. Matt.

$3^{1}/_{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 96,90, 4%ige ungarische Goldrente 89,36, Konsolidirte Türken 17,75, Türkische Loose 72,50, Breslauer Diskontobank 101,00, Breslauer Wechslerbank 101,60, Schlesischer Bankverein 117,00, Kreditaktien 160,15, Donnersmarckhütte 80,00, Oberschles. Eisenbahn 67,00, Oppelner Zement 85,00, Kramsta 127,00, Laurahütte 124,00, Verein. Oelfabr. 106,00, Oesterreichische Banknoten 172,75, Russische Banknoten 239,90.

Schles. Zinkaktien 189,50, Oberschles. Portland-Zement 97,00, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,00, Flöther Maschinenbau 107,00.

$4^{1}/_{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00.

Schlesische Dampfschiffskompagnie 104,50.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,30.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,49, 4proz. Reichsanleihe 105,50, 3proz. —, österr. Silberrente 78,90, $4^{1}/_{5}$proz. Papierrente 78,60, do. 5proz. —,—, do. 4proz. Goldrente 95,40, 1860er Loose 123,50, 4proz. ungar. Goldrente 89,50, Italiener 90,10, 1880er Russen 96,50, 2. Orientanl. —,—, 3. Orientanl. 74,70, unifiz. Egypter 96,00, $3^{1}/_{2}$ proz. Egypter —,—, konv. Türken 17,70, 4proz. türk. Anl. 81,90, 3proz. portug. Anl. 43,00, 5proz. serb. Rente 87,40, 5proz. amort. Rumänier 97,60, 6proz. kons. Mexik. 86,50, Böhm. Westb. $308^{1}/_{4}$, Böhm. Nordbahn $166^{3}/_{4}$, Zentral-Pacific —,—, Franzosen $227^{3}/_{8}$, Galizier $185^{1}/_{2}$, Gotthardbahn 147,00, Hess. Ludwigsb. —,—, Lombarden $92^{3}/_{4}$, Lübeck-Büchen 166,50, Nordwestb. $178^{3}/_{8}$, Kreditakt. $256^{5}/_{8}$, Darmstädter 133,90, Mitteld. Kredit 102,50, Reichsb. 142,90, Diskonto-Kommandit 183,20, Dresdner Bank 140,20, Pariser Wechsel 80,816, Wiener Wechsel 172,30, serbische Tabaksrente 87,60, 4prozent. Spanier 69,50.

Courl Bergwerksaktien —,—, Privatdiskont $3^{1}/_{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 257, Franzosen —,—, Galizier —, Lombarden —,—, Egypter —, Diskonto-Kommandit 183,30, Laurahütte —,—.

Wien, 19. Mai. (Schlußkurse.) Ungarische Kreditaktien 342,50, österr. Kreditaktien $297,87^{1}/_{2}$, Franzosen 276,00, Lombarden 109,75, Galizier 216,25, Nordwestbahn 208,00, Elbethalbahn 222,00, österr. Papierrente 91,55, do. Goldrente 110,50, 5proz. ung. Papierrente 101,05, 4proz. do. Goldrente 104,10, Marknoten 58,00, Napoleons $9,38^{1}/_{2}$, Bankverein 113,10, Tabaksaktien 153,50, Alpine Montan —,—, Unionbank 236,50, Länderbank 213,00. Ziemlich fest.

London, 19. Mai. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$ prozent. Consols $95^{3}/_{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $90^{1}/_{8}$, Lombarden 10, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $95^{3}/_{4}$, konv. Türken $17^{5}/_{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4prozent. ungar Goldrente $88^{3}/_{4}$, 4prozent. Spanier $69^{3}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$ proz. Egypter 89, 4proz. unific. Egypter $93^{3}/_{4}$, 3proz. gar. Egypter 99, $4^{1}/_{4}$ proz. Trib.-Anl. $93^{1}/_{2}$, 6proz. Mexik. 86, Ottomanbank $12^{1}/_{2}$, Suezaktien 104, Canada Pacific $78^{1}/_{2}$, De Beers neue $14^{3}/_{8}$, Platzdiskont $4^{5}/_{8}$.

Rio Tinto $21^{3}/_{8}$, $4^{1}/_{2}$ proz. Rupees 76, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $65^{1}/_{2}$, Argentin. $4^{1}/_{2}$ prozent. äußere Goldanleihe 38, Neue 3prozentige Reichsanleihe 81, Silber $44^{9}/_{16}$.

In die Bank flossen 301 000 Pfd. Sterl.

Die Bank von England kauft deutsche, russische und amerikanische Goldmünzen zu dem erhöhten Kurse von 76 sh. $6^{1}/_{2}$ d. an.

Paris, 19. Mai. (Schluß.) 3% am. Rente 93,30, $4^{1}/_{2}$ proz. Anl. $103,87^{1}/_{2}$, Ital. 5% Rente 91,55, österr. Goldrente $95^{3}/_{8}$, 4% ungar. Goldr. 90,56, 3. Orient-Anl. 74,56, 4proz. Russen 1889 95,50, Egypter 478,12, konvert. Türken 17,85, Türkenloose 69,70, Lombarden 255,50, do. Prioritäten 329,00, Banque Ottomane 569,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 538,75, Tabaksaktien 333,00. Neue 3 proz. Rente 91,45. Behauptet.

Petersburg, 19. Mai. Wechsel auf London 84,35, Russ. II. Orientanleihe $100^{5}/_{8}$, do. III. Orientanleihe $100^{7}/_{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 276, Petersburg. Diskontobank 605, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 500, Russ. $4^{1}/_{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $133^{1}/_{2}$, Große Russ. Eisenbahn 223, Russ. Südwestbahn-Aktien 119,50.

Buenos-Ayres, 18. Mai. Goldagio 279,00.

Produkten-Kurse.

Danzig, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest. Umsatz 300 Tonnen, do. bunt und hellfarbig —, do. hellbunt 230, do. hochbunt und glasig —,—, per Mai-Juni Transit 184,50, per September-Oktober Transit 168. Roggen loko fest, inländischer per 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Transit —, do. per Mai-Juni 129 Pfund Transit —, do. per Sept.-Oktober 141,00. Gerste große loko —. Gerste kleine loko —. Hafer loko —. Erbsen loko —. Spiritus per 10 000 Ltr.-Prozent loko kontingentirt 68,50, nichtkontingentirter 48,00. Wetter: Schön.

Köln, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00 do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,85, per November 22,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,75, per Juli 20,05, per November 19,05. Hafer hiesiger loko 18,50 fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,80, per Oktober 65,20.

Hamburg, 19. Mai. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,25, per August 13,50, per Oktober $12,52^{1}/_{2}$, per Dezember 12,40. Fest.

Hamburg, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 238—245. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 212—218, russisch. loko fest, 160—162. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus still, per Mai-Juni $35^{3}/_{4}$ Br., per Juni-Juli $36^{1}/_{4}$ Br., per Juli-August $36^{3}/_{4}$ Br., per Sept.-Oktober $37^{1}/_{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum fest. Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 19. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Still.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $116^{1}/_{2}$ Gd.

Pest, 19. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 10,18 Gd., 10,20 Br., per Herbst 9,72 Gd. 9,74 Br. Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,18 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,61 Gd., 6,63 Br., per Juli-August 7,73 Gd., 7,75 Br. — Kohl-

raps per August=September 17,00 Gd., — Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 34,25 a 34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 35,62½, per Juni 35,87½, per Juli = August 36,25, per Oktober=Januar 34,75.

Paris, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 30,90, per Juni 30,50, per Juli=August 29,80, per September=Dezember 29,50. — Roggen fest, per Mai 19,25, per September = Dezember 18,90. — Mehl fest, per Mai 63,00, per Juni 63,75, per Juli=August 64,80, per September=Dezember 64,90. Rüböl fest, per Mai 74,75, per Juni 75,25, per Juli=August 76,50, per September=Dezember 78,25. Spiritus fest, per Mai 42,25, per Juni 42,50, per Juli=August 42,25, per September=Dezember 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 19. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 108,00, per September 103,50, per Dezember 93,25. Behauptet.

Havre, 19. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 2000 Sack, Santos 3 000 Sack. Recettes für 2 Tage.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 255. — Roggen per Mai 194, per Oktober 178, Rüböl loko 34¾, per Herbst 33⅞.

Amsterdam, 19. Mai. Java=Kaffee good ordinary 61.

Amsterdam, 19. Mai. Bancazinn 55.

Antwerpen, 19. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Septbr.=Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 19. Mai. 96pCt. Javazucker loko 15 träge. — Rüben=Rohzucker loko 13⅛ träge. Centrifugal Cuba —.

London, 19. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Klarer Himmel.

London, 19. Mai. Chili=Kupfer 51⅞, per 3 Monat 52¾.

Liverpool, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ½ d. höher. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 19. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 54 sh. — d.

Hull, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, aber stetig. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 19. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 47,00, per August —. Weizen loko 12,00. Roggen loko 8.60. Hafer loko 4,75. Hanf loko 46,00. Leinsaat loko 13,00. Wetter: Regen.

Newyork, 19. Mai. Weizen=Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 60 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 55 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 19. Mai. Visible Supply an Weizen 19 243 000 Bushels, do. an Mais 3 481 000 Bushels.

Newyork, 18. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 8⅞, do. in New=Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipe line Certificates per Juni 68. Stetig. Schmalz loko 6,65, do. Rohe u. Brothers 7,10. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per Juni 66½. Rother Winterweizen loko 118¼. Kaffee (Fair Rio=) 20. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 1½. — Kupfer per Juni nominell. Rother Weizen per Mai 116, per Juni 113⅞, per Juli 111⅛. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juni 17,77, per August 17,17.

Newyork, 19. Mai. Rother Winterweizen per Mai 1 D. 16⅜ C., per Juni 1 D. 14¼ C.

Berlin, 20. Mai. Wetter: Veränderlich.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 19. Mai. Hamburg hatte im feiertäglichen Privatverkehr ruhige, aber vorwiegend feste Tendenz gezeitigt, dieselbe vermochte jedoch auf unsere heutige Börse keinen Einfluß zu gewinnen, da dem verschiedene ungünstige Momente gegenüberstanden. Abgesehen von einzelnen politischen Nachrichten, welche eine gewisse Verstimmung hervorriefen, waren es die immer noch der Klärung bedürfenden Strikebewegnngen in den belgischen Kohlenbecken und die daraus gezogenen Konsequenzen, welche deprimirend wirkten und der Baissepartei das Feld ließen, ohne daß diese jedoch mit größeren Abgaben vorgegangen wäre. Die ganze Haltung kennzeichnete sich als in hohem Grade schwach und lustlos; den geschäftlichen Transaktionen waren enge Grenzen gezogen und nur in einigen wenigen Effekten ging es auf Grund besonderer Verhältnisse reger zu. Zeitweise machte sich auf Deckungen eine leichte Besserung in den Kursen und Umsätzen bemerkbar, um dann wieder der alten Muthlosigkeit Platz zu machen.

Bankaktien standen besonders in den spekulativen Titres unter dem Druck schärferen Angebots, unterlagen aber im Laufe des Verkehrs nur unbedeutenden Schwankungen; nur Darmstädter gingen auf Nachrichten über die portugiesischen Finanzverhältnisse mehr zurück.

Inländische Eisenbahnaktien wurden auf angeblich günstige Transportverhältnisse in Lübeck=Büchenern, Marienburgern und Ostpreußen lebhafter umgesetzt und besser bezahlt. Ausländische Bahnen in getheilter Tendenz; mehr beachtet Franzosen, angebotener Lombarden auf letztwöchentliche Mindereinnahme von 60 977 Fl., Duxer, schweizerische Devisen und Warschau=Wienern.

Montanwerthe in ihrer Mehrheit still und schwach. Andere Industriepapiere nur ganz vereinzelt beachtet. Ausländische Fonds schwach und sehr still, russische Anleihen anfänglich stärker offerirt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand= und Rentenbriefe ꝛc. ruhig, wenig verändert.

Privatdiskont 3¼ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Mai. Die heutige Getreidebörse verlief in fester Haltung, trotzdem seit Sonnabend große Quantitäten vom Ausland erworben worden sind. Die von den Mitgliedern der Börse in den Pfingstfeiertagen unternommenen Exkursionen scheinen die Meinung befestigt zu haben, daß wir mit einer höchstens mittleren Ernte in Roggen zu rechnen haben. Von **Weizen** sind mehrere Partien nordrussische Waare verschiedener Qualität zu 185—193 M. cif Stettin gehandelt worden. Am Platz war das Geschäft mäßig belebt bei um 1 M. höherem Preis. **Roggen** in stärkerem Umsatz zu um 1 M. für nahe Sichten und um 1½ M. per Herbst höheren Preisen. Unter den Erwerbungen von Süd= und Nordrußland befindet sich ein größeres Quantum feiner nordrussischer Waare 120/121 pfd., welches mit 156 M. cif Stettin bezahlt worden ist. Von Taganrog wurde von guten Abladern auf Abladung per Mai a. St. Mehreres offerirt; da derartige Erwerbungen aber für den Mai=Juni=Termin zu spät eintreffen würden, blieben die Angebote ohne Beachtung. Von leichter 117/118 pfd. nordrussischer Waare war viel am Markt. **Hafer** anhaltend schwach und um ½ M. niedriger, da von Nordrußland stärkere Offerten im Markt sind. **Roggenmehl** in mäßigem Verkehr zu festeren Preisen. **Rüböl** bei ziemlichen Umsätzen unverändert. In **Spiritus** drückten stärkere Kündigungen und Realisationen per Mai=Juni die vorderen Sichten um 30 Pf.; hintere Termine konnten sich bei stillem Geschäft gut behaupten.

Nach Schluß des offiziellen Verkehrs trat für **Roggen** eine leichte Abschwächung ein und ein Theil des Aufschlags ging wieder verloren.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schwankend. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 248 M. Loko 230—248 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 245 Mk., per diesen Monat 248 bez., per Mai=Juni 237,5—238—236,5 bez., per Juni=Juli 235,5—236,5—235 bez., per Juli=August 225,5—226,25—225 bez., per August=September —, per September=Oktober 215—214 bez., per Oktober=November 213,5 bis 212,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 196—209 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 207 Mark, inländischer mittel —, per diesen Monat 208—,5—,25 bez., per Mai=Juni 202,5 bis 203,5—202,75 bez., per Juni = Juli 199,5—200—199,25 bez., per Juli=August 193—,5—193 bez., per August=September — bez., per September=Oktober 187,25—188,5—188 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 158 bis 185 M. nach Qualität. Futtergerste 160—168 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 174—193 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 180 Mark. Pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 176 bis 186, feiner 188—190 ab Bahn bez., per diesen Monat 174,75—175 bez., per Mai=Juni 170,5—170 bez., per Juni=Juli 169,25—168,75 bez., per Juli=August 156,25—155 25 bez., per August=September —, per September=Oktober 149—,25—148,75 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 166—176 Mk. nach Qualität, per diesen Monat —, per Mai=Juni —, per Juni=Juli —, per Juli=August — M., per September=Oktober — bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 165—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28,7 M., per Mai=Juni 28,3—,25 bez., per Juni=Juli 27,9—,85 bez., per Juli=August 26,8—,75 bez., per September=Oktober 25,95—,9 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Fester. Gekündigt 400 Zentner. Kündigungspreis 62 Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,2—61,7 bez., per Mai=Juni 62,1—61,7 bez., per Juli=August —, per September=Oktober 62,6 bis ,5—,7—,6 bez., per Oktober=November 63 bez., per November=Dezember — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Mai —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,3—,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Die nächsten Monate matt, spätere Termine fest. Gekündigt 220 000 Liter. Kündigungspreis 50,90 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Mai=Juni 51—,2—50,7—,9 bez., per Juni=Juli 51,3—,1—,2 bez., per Juli=August und per August=September 51,8—,6—,7 bez., per September=Oktober 47,8—,6—,8 bez., per Oktober=November 44,9—45,1 bez., per November=Dezember 43,4—,6 bez., per Dezember=Januar 43,2 bez., per Januar=Februar — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,5—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,75—28,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,5—28,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 19.

Amsterdam..	3	8 T.	168,75 bz
London	3	8 T.	20,46⁵ bz
Paris..........	3	8 T.	80,85 B.
Wien	4	8 T.	172,50 bz
Petersburg..	4½	3 W.	238,90 bz
Warschau....	4½	8 T.	239,00 bz

in Berlin 4. Lombard 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück........	16,20 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,49 bz B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,80 bz
Russ. Noten 100 R...	239,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	98,78 B.
do. do.	3	84,50 bz
Prss. cons.Anl.	4	105,55 B.
do. do.	3½	98,90 G.
do. do.	3	84,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,30 bz B.
do. do. neue	3½	96,30 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	95,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,20 bz
do.	4½	110,10 G.
do.	4	103,40 G.
do.	3½	97,10 bz
Ctrl.Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	96,10 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,10 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,80 G.
Pommer...	3½	97,20 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,50 G.
do.	3½	96,00 G.
Schl. altl...	3½	97,50 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,00 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,80 G.
do.neul. II.	3½	95,80 G.
Renten: Pommer...	4	102,80 bz G.
Posensch.	4	102,00 bz G.
Preuss.......	4	102,40 bz G.
Schles.	4	102,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,30 G.
Brem. A. 1890	3½	96,00 bz B.
Hmb.Sts. Rent.	3½	95,90 bz
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	86,10 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	172,40 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	332,00 bz G.
Bad Präm.-An.	4	136,20 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,00 bz

Brnsch.20.T.L.	—	104,10 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,30 bz
Dess. Präm.-A.	3½	141,25 G.
Ham. } 50 T.-L.	3	139,75 bz
Löb. } 50 T.-L.	3½	131,20 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 G.
Oldenb. Loose	3	129,10 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	47,50 bz B.
do. do.	4½	37,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	95,80 G.
Buen. Air.G.-A.	5	39,40 bz
Chines. Anl.	5½	106,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,25 G.
do. 1890	3½	89,60 bz G.
do. Daira-S.	4	95,60 bz
Finnländ. L.	—	57,30 bz
Griech. Gold-A	5	83,90 bz G.
do. cons. Gold	4	62,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	82,75 bz G.
Italien. Rente..	5	90,50 bz G.
Kopenh. St.-A.	3½	94,40 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	59,80 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,30 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,00 bz
do. do.	5	88,00 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,80 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	121,30 bz
do. Kr. 100 (58)	—	328,00 bz
do. 1860er L.	5	123,40 bz G.
do. 1864er L.	—	324,10 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74,25 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br..	4	71,20 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	65,50 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,90 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	87,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,00 bz G.
Rum. Staats-R.	4	85,75 bz G.
do. do. Rente	4	65,70 bz G.
do. do. fund.	5	101,00 bz
do. do. amort.	5	98,40 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	89,75 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,25 bz G.
Russ. Goldrent	6	105,70 G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	74,20 G.
II. Orient 1878	5	74,60 G.
III. Orient 1879	5	75,10 bz G.
Nikolai-Obl....	4	
Pol. Schatz-O.	4	95,10 bz
Prä.-Anl. 1864	5	181,25 G.
do. 1866	5	168,30 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,50 G.
Schwedische...	3½	94,80 bz
Schw. d. 1890	3½	94,80 bz
do. 1888	3	85,90 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,70 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,75 bz
do. Rente......	5	88,20 bz G.
do. do. neue	5	88,20 bz
Stockh. Pf. 87..	4	100,00 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld..	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,30 bz B.
do. do. C.	1	17,75 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	72,50 B.
do. EgTrib-Anl	4½	96.00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,70 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 bz G.
do. do do.	4½	100,25 B.
do. Papier-Rnt.	5	86,90 bz B.
do. Loose.......	—	254,90 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	86,50 bz G.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	69,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	178,00 bz
Crefelder	—	103,50 bz
Crefld-Uerdng	0	39,90 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	107,50 bz B.
Eutin-Lübeck..	1¾	53,75 bz B.
Frnkf.-Güterb.	5½	92,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	225,25 B.
Lübeck-Büch.	7½	170,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅜	114,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	71,25 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb....	⅙	91,90 bz
Saalbahn	0	38,50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 G.
Weimar-Gera	0	22,50 bz G.
Werrabahn......	3	86,50 bz B.
Albrechtsbahn	i. D	36,60 G.
Aussig-Teplitz	20	433,00 bz
Böhm. Nordb...	i. D	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,80 bz
Buschtherader	10¼	217,50 bz
Canada Pacifb.	5	75,40 bz
Dux-Bodenb. ..	12½	248,25 bz
Galiz. Karl-L....	i. D	93,50 bz
Graz-Köflach ..	7	115,30 G.
Kaschau-Od.....	4	
Kronpr. Rud.....	4¾	89,40 bz
Lemberg-Cz. ..	7	104,30 bz
Oesterr. Franz.	i. D	119,00 bz
do. Lokalb.	i. D	72,70 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	28,50 B.
Reichenb.-P.....	i. D.	78,50 bz
Südöstr. (Lb.)..	i. D.	51,70 bz
Tamin-Land	0	2,00 bz G.
Ungar.-Galiz. ..	i. D	86,00 bz
Balt. Eisenb.....	i. D.	70,50 bz
Donetzbahn	i. D	102,00 bz
Ivang. Domb. ..	i. D	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest ..	i. D	73,80 bz
Russ. Staatsb..	i D	133,30 bz G.
do. Südwest.	i D.	88,30 bz

Warsch-Teres	i. D	101,30 bz G.
do. Wien.	17,9	244,25 bz
Weichselbahn	—	79,00 bz
Amst.-Rotterd.	i. D	
Gotthardbahn	i. D	
Ital. Mittelm. ..	5½	
Ital. Merid.-Bah	i D	
Lüttich-Lmb. ..	i D	24,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,50	54,10 bz B.
Schweiz. Centr	i D	169,25 G.
do. Nordost	i D	147,50 bz
do. Unionb.	i D	115,10 bz
do. Westb.	i D	
Westsicilian. ..	3⅕	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	113,40 B.
Bresl-Warsch.	1 1/12	54,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	i D	102,50 bz B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag...	i D	87,50 G.
Dortm.-Gron.	4½	114,00 bz G.
MarienbMlawk	5	111,50 bz
Mecklb. Südb.	—	26,50 bz
Ostpr. Südbah	5	114,30 G.
Saalbahn	4¾	102,80 G.
Weimar-Gera	3⅔	94,50 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	97,20 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,75 B.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.......	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	103,00 bz G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,40 G.
BuschGold-Ob	4½	101,25 G.
Dux-Bodenb. I.	5	92,00 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,80 bz
do.	4	99,70 B.
Franz.-Josefb.	4	83,80 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,70 bz
do. do. 1890	4	83,00 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	98,90 B.
Kronp Rudolfb	4	83,10 G.
do. Salzkammg	4	99,80 G.
Lmb Czernstfr	4	86,00 bz
do. do. stpfl.	4	73,00 B.
Oest. Stb. alt, g	3	84,90 G.
do. Staats-I.II	5	106,80 B.
do. Gold-Prio.	4	100,30 G.
do. Lokalbahn	4½	85,70 G.
do. Nordwestb	5	92,50 G.
do. NdwB.G.-Pr	5	106,00 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	92,00 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr........	3	70,40 [illegible]

Reichenb.-Prior. (SNV)...............	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	65,00 G.
do. Obligation.	5	103,50 bz G.
do. Gold-Prior.	4	98,10 bz
Baltische gar.	5	96,30 bz
Brest-Grajewo	5	99,10 G.
Gr.Russ. Eis. gar.	3	81,40 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,25 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,70 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,40 bz
do. Chark.As.(O)	4	91.60 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,40 G.
Losowo-Sebast.	5	97,00 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	74,50 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,70 B.
do. Smolensk g.	5	100,20 bz
Orel-Griasy conv	4	91,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,70 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,40 B.
Rybinsk-Bolog...	5	95,50 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 bz
Südwestb. gar.	4	95,50 G.
Transkaukas. g.	5	82,60 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,50 bz
Warsch-Wien n.	4	98,30 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,90 G.
Zarskoe-Selo......	5	93,75 G.
Anatol. Gold-Obl	5	88,00 bz
Gotthardbahncv.	4	102,00 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,10 bz
Serb. Hyp.-Obl...	5	90,75 B.
do. Lit. B.........	5	88,30 bz
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific...	5	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba.............	4½	97,50 G.
Northern Pacific	6	112,50 bz
San Louis-Francisco	6	102,00 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 B.
do. do. II.	3½	108,90 bz
do. do. III. abg.	3½	99,80 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98,60 G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 B.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,10 bz
do. do.	3½	94,80 bz
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr....	4	128,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz 110)	5	112,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,70 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,75 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,60 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,40 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	3½	94,80 bz G.
Schles-B.-Cr (rz, 100)	4	100,75 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 bz G.
do. do. (rz, 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	69,00 B.
Berl. Cassenver.	7¼	136,80 G.
do. Handelsges.	9½	140,60 bz G.
do. Maklerver.	11	128,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	101,30 bz
do. Wechslerbk.	6	101,10 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	133,90 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank..	10	150,50 bz
do. Genossensch	7	123,00 bz G.
do. Hp.Bk. 60pCt.	6½	112,00 B.
Disc.-Command.	14	183,25 bz
Dresdener Bank	11	140,75 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	86,30 G.
Internat.-Bank....	6	100,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	100,75 bz
Leipziger Credit	12	190,30 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	105,30 G.
Maklerbank	11½	122,75 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	129,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.....	5	101,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	102,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	119,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,00 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	160,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	175,25 G.
do. Intern. Bk.	15	148,00 B.
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,50 bz G.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	154,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,40 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt...........	8	108,50 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt............	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank.........	8.81	143,00 bz G.
Russische Bank..	7	80,60 bz G.
Schles. Bankver.	7	116,75 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	170,10 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,25 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl. ..	1	144,00 bz G.
City St.-Pr. ..	—	
Dtsche, Bau..	2¼	80,75 G.
Hann. St.-P.	4½	76,75 G.

Bauges. Humb.	6	127,00 B.
Moabit	5	123,50 G.
Passage	3	71,00 G.
U. d. Linden	—	22,00 B.
Berl. Elektr-W.	10	176,50 bz
Berl. Lagerhof	0	87,00 bz
do. do. St.-Pr.	0	115,60 bz G.
Ahrens Br., Mbt	0	59,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	69,00 bz
Schultheiss-Br	16	277,50 G.
Bresl. Oelw.....	4⅚	106,00 bz G.
Deutsch. Asph.	2	76,25 G.
Dynamit Trust.	8½	156,00 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	86,50 B.
Fraust. Zucker	0	98,03 bz G.
Glauz. do.	8⅔	120,50 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	29	260,00 B.
do. Schwanitz	18	206,50 bz G.
do Voigt Winde	7	135,50 B.
do. Volpi Schlüt	5½	102,00 G.
Hemmoor Cem	10	108,25 bz G.
Köhlm. Strk.	14	215,00 B.
Körbisdf.-Zuck.	—	108,75 bz B.
Löwe & Co.....	18	274,75 bz
Bresl. Linke....	14	162,25 bz
do. Hofm.......	14	165,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	92,75 bz G.
Görlitz cv.	13	149,50 B.
Görl. Lüdr.......	13	173,60 bz
Grusonwrk.	5	144,50 bz G.
H. Paucksch....	8	95,00 G.
Schwarzkopff.	16	255,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	115,70 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	119,50 G.
do. Portl.-Cem	8	97,00 bz G.
Oppeln Cem-F.	6½	83,10 bz G.
do. (Giesel)	6½	850,0 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	243,00 B.
Hamb. Pferdeb	6	117.90 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	105,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	65,50 bz G.
Schles. Cem...	10½	122,10 G.
Stett Bred. Cem	5	118,50 G.
do. Chamott.	30	230,25 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	—	186,00 bz G.
Berzelius..........	12	118,00 G.
Bismarckhütte	18	138,75 bz
Boch Gussst-F.	10	128,10 bz
Donnersmrck	8	96,40 G.
Dortm. St-Pr.A	4	67 90 bz
Gelsenkirchen	12	157,25 G.
Hibernia	19	168,60 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	64,50 bz G.
Inowrocl. Salz	0	34,60 G.
König u. Laura	11	124,50 bz
Lauchham. cv.	13	139,75 bz
Louis. Tief St Pr	13	164,00 bz G.
Oberschl. Bd.	5	66,70 G.
do. Eisen-Ind.	11	132,75 G.
Redenh. St.-Pr.	7	58,00 bz
Riebeck. Mont.	—	179,90 B.
Schles. Kohlw.	0	53,50 bz
do. Zinkhütt.	18	190,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	190,50 bz G.
Stolb. Zk.-H....	3½	63,70 bz
do. St.-Pr...	8½	125,00 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	57,75 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.